

#vorwort



Willkommen im Trainingsteil zu *Hashtag Deutsch!*

In diesem Trainingsteil zu Ihrem Deutschbuch finden Sie zusätzliche Aufgaben zu den Modulen und Kapiteln des Basisteils.





Der Trainingsteil ist genauso wie der Basisteil in drei Abschnitte gegliedert:

Im ersten Abschnitt (Abschnitt A) finden Sie Aufgaben zu Modulen, also zum Schreiben und Lesen von Texten, zum Sprechen und Zuhören, aber auch zu Themen wie Massenmedien oder Bewerbungen.

Im zweiten Abschnitt (Abschnitt B) finden Sie Aufgaben zur Grammatik, zur Rechtschreibung, zur Zeichensetzung und zu schwierigen Wörtern und Wortverbindungen.

Der dritte Abschnitt (Abschnitt C) enthält interessante **Texte** – zuerst einmal, um Lesetechniken zu lernen und zu üben, aber auch, um sich mit den Texten auseinanderzusetzen.

So arbeiten Sie mit Ihrem Buch:

- In Ihrem Basisteil finden Sie am Rand häufig dieses Zeichen. Das bedeutet, dass Sie hier im Trainingsteil eine Aufgabe zu dem Thema des Basisteils finden. „T“ steht für „Trainingsteil“, der zweite Buchstabe steht für den Abschnitt. Die Ziffern bedeuten die Nummern der Aufgabe. 
- Diese Zeichen bedeuten, dass es in Ihrem E-Book einen Download  oder eine Audiodatei  zu einer Aufgabe gibt.
- Dieses Zeichen bedeutet, dass Sie es mit einer Schreibaufgabe  zu tun haben, die Sie in Ihr Schreibportfolio geben sollten.

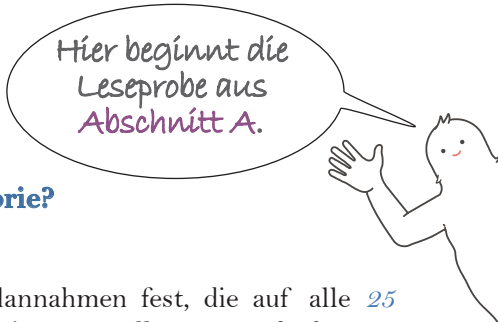
Viel Freude mit dem Trainingsteil von *Hashtag Deutsch* und viel Erfolg beim Lernen und Üben wünschen Ihnen

die Verfasserin und der Verfasser

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt A: Module	5
1 Sachverhalte darstellen	5
2 Texte zusammenfassen	7
3 Argumentieren	13
4 Menschen charakterisieren	17
5 Berichten und Beschreiben	19
6 Miteinander kommunizieren	24
7 Medienwelten	27
8 Leserbriefe verfassen	30
9 Diskutieren und Erörtern	36
10 Texte analysieren	40
11 Nichtlineare Texte untersuchen	45
12 Sich bewerben	49
13 Meinungsreden verfassen	52
14 Kommentare verfassen	56
16 Finale: Die Abschlussprüfung	59
Abschnitt B: Sprache betrachten und richtig gebrauchen	63
1 Aus Fehlern lernen	63
2 Grammatik	64
2.1 Wortarten – ein Überblick	64
2.2 Rund um das Verb	65
2.3 Den richtigen Fall (Kasus) verwenden	73
2.4 Sätze	74
3 Richtige Wortwahl	82
3.1 Verbindungen aus Nomen und Verb	82
3.2 Die richtige Präposition wählen	86
4 Rechtschreibung	87
4.1 Strategien zur richtigen Schreibung deutscher Wörter (Wiederholung)	87
4.2 Schreibung und Bedeutung von Fremdwörtern	89
4.3 Groß- und Kleinschreibung	91
4.4 Getrennt- und Zusammenschreibung	95
Abschnitt C: Lesetechniken	97
Anhang	114
Textquellenverzeichnis	114
Bildquellenverzeichnis	115

Modul 2: Texte zusammenfassen



TA 2.1 Einen Text verstehen

Wenden Sie an Text 1 die Fünf-Schritt-Lesemethode an.

Text 1

Was ist überhaupt eine Verschwörungstheorie?

Von Tim Schreder und Jennifer Sieglar

1 Was ist das überhaupt, eine Verschwörungstheorie? Die Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten, wie man denken könnte, denn es gibt deutlich mehr Verschwörungstheorien als gute
 5 Definitionen des Begriffs. Dieser Umstand führt übrigens zu dem Problem, dass „Verschwörungstheoretiker“ mittlerweile immer häufiger zu einer pauschalen Beleidigung für jemanden verkommt, der nicht die eigene Meinung vertritt. Nicht jede,
 10 die Angst vor Nebenwirkungen einer Impfung hat, ist beispielsweise eine Verschwörungstheoretikerin. Aber dazu später mehr. Was genau zeichnet nun eine Verschwörungstheorie aus? Wo die meisten Menschen Zufall, Chaos oder einfach Führung sehen, entdecken Verschwörungstheoretiker den Plan einer bestimmten Gruppe. Michael Butter gibt in seinem Buch „Nichts ist, wie es
 15 scheint“ folgende elegante Definition: „Verschwörungstheorien behaupten, dass eine im Geheimen operierende Gruppe, nämlich die Verschwörer, aus niederen Beweggründen versucht, eine Institution, ein Land oder gar die ganze Welt zu kontrollieren oder zu zerstören.“ Der amerikanische Politikwissenschaftler Michael Barkun legt au-

ßerdem drei Grundannahmen fest, die auf alle
 25 Verschwörungstheorien zutreffen. Danach behaupten Verschwörungstheorien erstens, dass nichts zufällig geschieht. Alles folgt einem bestimmten Plan, den die Verschwörungstheorie nun endlich aufgedeckt hat! Zweitens ist in einer
 30 Verschwörungstheorie immer alles anders, als es zunächst scheint, und drittens ist alles Mögliche miteinander verbunden. Die Wissenschaft unterscheidet außerdem unterschiedliche Arten von Verschwörungstheorien. Ereignisverschwörungstheorien beziehen sich, wie der Name bereits sagt,
 35 auf ein einzelnes Ereignis. Ein Beispiel dafür sind die diversen Theorien, die sich rund um die Ermordung des ehemaligen US-Präsidenten Kennedy ranken. Systemverschwörungstheorien
 40 sind komplexer, beziehen sich meist auf mehrere Beteiligte und einen längeren Zeitraum. Ein Beispiel dafür ist die Reptiloiden-Verschwörung, die behauptet, dass die Menschheit von außerirdischen reptilienähnlichen Wesen unterwandert und kontrolliert wird – ja, daran glauben tatsächlich eine ganze Menge Menschen. Von Super-
 45 verschwörungstheorien spricht man, wenn

operieren:
hier:
handeln

2 Texte zusammenfassen

unterschiedlichste Ereignis- und Systemverschwörungen zu einer großen Theorie zusammengefasst werden. So wird die Ermordung Kennedys dann beispielsweise ein Akt von Reptiloiden. Es gibt Theorien, die Verschwörungen von innen, also aus dem Inland, wittern, während andere Theorien eine Verschwörung von außen, also aus dem Ausland vermuten. Außerdem kann eine Verschwörung von oben, also von den Mächtigen, ausgehen oder aber von unten, also von einer kleinen aufständischen Gruppe.



In den letzten Jahren ist es außerdem immer wichtiger geworden, Verschwörungstheorien von zwei anderen Phänomenen abzugrenzen, die ebenfalls stark zugenommen haben. Das erste dieser beiden anderen Phänomene sind Fake News. Von Fake News sprechen wir, wenn absichtlich Falschinformationen, also Nachrichten, die gar nicht stimmen, verbreitet werden. So kursierte zum Beispiel im Oktober 2018 die Falschmeldung, dass jeder Geflüchtete in Deutschland 700 Euro Weihnachtsgeld erhalten würde. Die Meldung war frei erfunden, um Hass und Stimmung gegen Geflüchtete zu erzeugen – leider mit Erfolg, die Nachricht wurde millionenfach geteilt. Außerdem muss man Verschwörungstheorien von dem zunehmenden Phänomen des Populismus abgrenzen, auch wenn die Grenzen hier fließend sein können. Populisten und Populistinnen sind Menschen, oft auch Politiker oder Politikerinnen, die behaupten, als Einzige genau zu wissen, was das Volk wirklich will. Außerdem behaupten Populisten, dass sie einfache Lösungen für komplexe Probleme haben. So behauptete der populistische US-Präsident Donald Trump, das Migrationsproblem im Land mit dem Bau einer Mauer zu Mexiko lösen zu können. Typisch für Populisten ist außerdem, ein Bild von „wir“ gegen „die“ zu zeichnen. [...] Für ihre Argumentation bedienen sich Populisten oft großzügig im Repertoire der Verschwörungstheorien. Donald Trump bemühte diverse Verschwörungstheorien rund

um seine politischen Gegner Hillary Clinton und Barack Obama in seinem Wahlkampf [...]. Das Zitieren von Verschwörungstheorien ist allerdings kein Muss! Es gibt auch Populisten, die ihre Argumentation schlicht auf massiver Vereinfachung von komplexen Zusammenhängen oder auch auf Fake News aufbauen.

Abschließend wollen wir uns die Definition einer Verschwörungstheorie an einem praktischen Beispiel genauer anschauen. Populäre Corona-Verschwörungstheorien behaupten, dass die Pandemie keine zufällig entstandene Pandemie sei, sondern absichtlich von Pharmakonzernen, der Regierung oder Bill Gates inszeniert wurde. Wahlweise kommt das Virus aus dem Labor, oder es gibt es erst gar nicht, und die ganze Panik ist nur von den bösen Medien heraufbeschworen. Um aus der Pandemie rauszukommen, bleibt der Menschheit nichts anderes übrig, als sich impfen zu lassen. Genau das ist der Plan der Verschwörer, denn die Impfung enthält Wirkstoffe, die die Menschheit, je nach Theorie, entweder unfruchtbar oder hörig machen. [...] Andere gehen noch einen Schritt weiter und behaupten, dass die Mächtigen nichts Geringeres als eine neue Weltordnung errichten wollen. Das Beispiel erfüllt alle drei Kriterien einer Verschwörungstheorie: Es gibt einen geheimen und fiesen Plan einer bestimmten verschworenen Gruppe. Die Dinge sind ganz anders, als sie auf den ersten Blick schienen, und alles hängt irgendwie miteinander zusammen. Es handelt sich um eine Systemverschwörungstheorie von oben, allerdings von innen und von außen gleichzeitig [...].

Am Beispiel von Corona können wir noch ein weiteres wesentliches Merkmal von Verschwörungstheorien erkennen, nämlich dass sie versuchen, den Verlauf von Geschehnissen statt von vorne von hinten zu verstehen. Verschwörungstheoretiker beobachten beispielsweise, dass Pharmakonzerne mit Corona-Impfstoffen eine Menge Geld verdienen, und gehen deshalb davon aus, dass sie auch für die Pandemie verantwortlich sein müssen. Ein anderes Beispiel sind die 9/11-Verschwörungstheorien: Weil die USA nach den Terroranschlägen aufs World Trade Center einen Militäreinsatz im Irak und in Afghanistan starteten sowie weitreichende Überwachungsmaßnahmen beschlossen, wird davon ausgegangen, dass die US-Regierung die Anschläge selbst inszeniert hat. Verschwörungstheorien kehren Wirkungszusammenhänge einfach um. Sie beruhen auf der völlig falschen Annahme, dass Menschen in der Lage sind, den Lauf der Geschichte über einen längeren Zeitraum nach ihren Wün-

schen zu gestalten und zu steuern. Geschichte ist nach dieser Vorstellung kein Produkt von komplexen gesellschaftlichen Entwicklungen und Zufällen, sondern vollständig planbar.

- 150 Außerdem wird bei sämtlichen Verschwörungstheorien komplett ignoriert, dass es in der Realität unmöglich wäre, Verschwörungen in diesem Ausmaß geheim zu halten. Die Corona-Verschwörungen sind dafür das beste Beispiel! [...]
- 155 In den Krankenhäusern und Arztpraxen dieser

Welt beobachten jeden Tag Hunderttausende Ärztinnen und Pfleger die Folgen des Virus und der Pandemie. Sollen all diese Hunderttausende Menschen getäuscht oder bezahlt worden sein? Oder sollen sogar all diese Menschen Teil der großen Verschwörung sein? Man sollte meinen, dass eigentlich kein vernünftiger Mensch an so etwas glauben kann – doch die Praxis zeigt anderes.

Quelle: Schreder, Tim/Siegler, Jennifer (2021): *Nie wieder keine Ahnung*. München: Piper (Ausschnitt)

TA 2.2 Mittel der Redewiedergabe erkennen

In Text 1 werden mehrere Mittel der Redewiedergabe verwendet. Finden Sie Beispiele und ergänzen Sie die Tabelle.

Merkmale	Beispiele aus Text 1
Direkte Rede (Zitat)	
Indirekte Rede	
Redebericht	

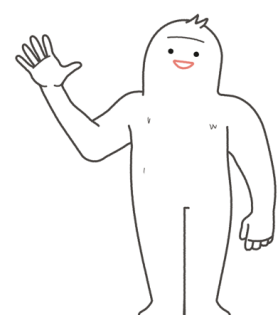
TA 2.3 Mittel der Redewiedergabe verwenden

Verwenden Sie nützliche Formulierungen aus der #können-Box im Basisteil (S. 31) und schreiben Sie zu Text 1

- zwei Textstellen in indirekter Rede mit verschiedenen Verben des Sagens,
- zwei Textstellen als Redebericht,
- zwei Textstellen mit einer Quellenangabe.

TA 2.4 Ein Exzerpt

Erstellen Sie zu Text 1 ein vollständiges Exzerpt.



2 Texte zusammenfassen

TA 2.5 Eine Zusammenfassung schreiben



Verfassen Sie eine vollständige Zusammenfassung. Halten Sie sich dabei an die Anleitung aus der #können-Box im Basisteil, S. 29 f.

Thema: Gesundheit

Gesunder Schlaf

Schreiben Sie eine **Zusammenfassung**.

Situation: Im Rahmen eines Unterrichtsprojekts zum Thema *Gesundheit* erstellen Sie in einer Gruppe ein Portfolio zum Thema *Schlaf und Erholung*. Für Ihre Kolleginnen und Kollegen und für das gemeinsame Portfolio erstellen Sie eine Zusammenfassung zum Bericht.

Lesen Sie den Bericht „Nie mehr müde“ aus dem Magazin „Welt der Wunder“ vom Dezember 2020 (Text 2).

Schreiben Sie nun die Zusammenfassung und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie wieder, wie sich Schlafmangel und Müdigkeit auf den Körper auswirken.
- Fassen Sie zusammen, welche Wirkung Schlaf auf den Körper hat.
- Beschreiben Sie, welche Schlüsse man laut dem Bericht aus dem Wissen über den Schlaf und die Müdigkeit ziehen kann.

Schreiben Sie zwischen 220 und 280 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Text 2

Nie mehr müde

Obwohl Schlaf so lebenswichtig ist wie Nahrung oder Atemluft, war lange Zeit noch nicht einmal klar, wie der Körper überhaupt müde wird. [...]

Von Sven Gernand – Welt der Wunder – Dezember 2020

- 1 Sie sind die „Big 3“ des menschlichen Lebens: Ohne Atemluft, Wasser und Nahrung stellt unser Körper seine Funktionen ein – und stirbt nach kurzer Zeit. So weit klar. Die wenigsten Menschen ahnen jedoch, dass es in dieser Liga der Grundelemente des Überlebens noch eine geheime, vierte Größe gibt, die genauso wichtig ist – und die trotzdem oft unterschätzt wird. Tatsächlich belegt Schlaf auf der Überlebensskala sogar den dritten Platz. Ohne Luft erstickt der Mensch in Minuten. Bekommen wir kein Wasser, tritt der Tod nach vier bis fünf Tagen ein. Auf Nahrung können wir bis zu 60 Tage verzichten. Wachbleiben dagegen kann bereits nach rund 14 Tagen tödlich enden. Doch warum ist das so?
- 5 mutieren: sich verwandeln
- 10 chronisch: dauernd, ständig
- 15 der Pionier: jemand, der auf einem bestimmten Gebiet etwas besonders Wichtiges leistet
- 20 Grundlagenforschung wichtigen Laborversuch Ratten am Einschlafen. Nach 14 Tagen hatte er seine Antwort – wenn auch anders als erwartet: Denn unter dem Einfluss der Dauerwachheit begannen sich die Ratten direkt vor seinen Augen auf gravierende Weise zu verändern. Sie aßen unkontrolliert, verloren dennoch an Gewicht, konnten ihre Körpertemperatur nicht halten, entwickelten Tumore und Infektionen. Nach zwei Wochen trat ihr Tod ein – anscheinend allein aufgrund von Schlafmangel, wie Rechtschaffen überraschend rasch notierte.
- 30
- Für die Fachwelt ist damals die Erkenntnis, dass man an Müdigkeit sterben kann, ebenfalls ein Schock. Und sie verändert deren Perspektive auf Schlafmangel. Erschöpfung mutiert von einem Gefühl, das man auszuhalten hat, zu einem gefährlichen Krankheitsphänomen. Verschärft wird dieser Trend, als Studien und Umfragen zeigen, wie verbreitet „chronische Erschöpfung“ wirklich ist. [...] Wichtig ist zu verstehen, dass es sich hier nicht um „normale Müdigkeit“ handelt, jenes wohlige Gefühl, das uns rückmeldet, dass wir nach einem anstrengenden Tag Ruhe brauchen – sondern um lang anhaltende, tageszeitenunabhängige Erschöpfungszustände, die die Bewältigung des Alltags zum Albtraum machen. [...]
- 35
- 40
- 45
- 50
- Bei uns Menschen beginnt Schlaf mit zwei Leichtschlafphasen. Dann folgen zwei Tiefschlafphasen sowie abschließend die Phase des REM-Schlafs, in der wir träumen. Zusammen dauern alle fünf Schlafphasen rund 90 Minuten. Wissenschaftler sprechen dabei auch von einem Schlafintervall oder -zyklus. Nachts wiederholen sich

- 55 diese Intervalle so lange, bis wir aufwachen, wobei die Tiefschlafphasen kürzer und die Traumphasen länger werden. „Entscheidend für die Erholung und sogar das Überleben des Menschen ist die Tiefschlafphase des ersten und zweiten Intervalls“, sagt Professorin Lulu Xie von der University of Rochester. Jetzt startet der Körper seine Reparaturprozesse mit dem Ziel, möglichst viel von dem zu regenerieren oder zu reparieren, was tagsüber verbraucht oder abgenutzt wurde.
- 60 Um diesen Wartungsprozess erledigen zu können, stellt er die meisten seiner Funktionen um. Im Tiefschlaf nimmt die Herzfrequenz ab, der Blutdruck sinkt, die Atmung wird flacher und langsamer, die Muskeln entspannen sich. Das Wachstumshormon Somatotropin wird jetzt ausgeschüttet. Zudem werden die Nieren-Rezeptoren vermehrt mit dem Hormon Renin befeuert, um ihre Funktion zu erhöhen. Dadurch werden Schadstoffe schneller aus dem Blut gefiltert. Woher die stammen? „Überall im Körper kommt es tagsüber zu Zellschäden“, sagt Professor Maiken Nedergaard, Neurologin an der University of Copenhagen in Dänemark. „Nachts werden diese Zellen entweder repariert oder über das Blut- und Lymphsystem entsorgt.“ Tatsächlich beschränkt sich beispielsweise die Wundheilung fast ausschließlich auf die Tiefschlafphasen. Aus diesem Grund bezeichnet man die Tiefschlafphasen auch als die magischen Minuten des Schlafs.
- 80 Im Schlaf verändert sich der Stoffwechsel und wechselt in den Selbstheilungsmodus. Rund 50 Millionen beschädigte Zellen werden dabei pro Sekunde ausgetauscht. Unsere Haut ist im Schlaf achtmal stärker durchblutet und gibt weniger Wasser ab. [...] Doch das ist nicht alles ... „Wenn wir schlafen, entgiftet sich unser Gehirn“, erklärt Prof. Maiken Nedergaard. „Nachts wird über ein Drüsensystem die Flüssigkeit des Hirngewebes ungefähr verdoppelt. Auf diese Weise säubert das Gehirn die Räume zwischen den Nervenzellen.“ [...]
- 95 So existenziell die Erfindung „Schlaf“ für die Entwicklung des Menschen auch ist, wirft sie damit [...] mehr Fragen auf, als sie beantwortet ...
- 100 [...]

Was passiert im Körper, wenn wir müde werden?

Müdigkeit ist – abgesehen vom Tod – der mächtigste Gegenspieler des bewussten Wachseins. Und sie besitzt Nebenwirkungen: Tatsächlich bremst Müdigkeit die körperliche Leistungsfähigkeit wie ein lähmendes Gift und vernebelt den Verstand wie eine Droge. Wie sehr der Körper davon in Mitleidenschaft gezogen werden kann, zeigt eine Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Köln, bei der Versuchspersonen unter kontrollierten Bedingungen einem Schlafdefizit ausgesetzt wurden. Kurz darauf zeigten die Probanden Symptome wie hohe emotionale Labilität oder Aufmerksamkeitsstörungen. Die Hand-Auge-Koordination entsprach dem Niveau von Betrunknenen mit einem Blutalkoholwert von 0,6 Promille. [...] Müdigkeit agiert also wie ein Druckmittel des Körpers, um Schlaf zu erzwingen. [...]

Es gibt Schlafforscher, die glauben, dass wir die Sicht auf den Schlaf grundlegend ändern müssen. [...] Chronische Müdigkeit ist komplex, und sie ist es, weil sie mit allen Bereichen des Alltags verknüpft ist. [...] „Müdigkeit ist eines der komplexesten Symptome, die einem Arzt begegnen können“, erklärt der Allgemeinmediziner Dr. Norbert Rosenthal. „Dahinter kann fast alles stecken.“ [...] Um diesen heimlichen, alltäglichen und oft wissentlich geduldeten Müdemachern trotzdem den Garaus machen zu können, hat wdw die ultimative To-do-Liste erstellt, mit der jeder in sechs einfachen Schritten sein Energielevel [...] steigern kann.

1. **Bezwingen Sie Ihr Chaos ...** Unordnung und Chaos stören unser existenzielles Bedürfnis nach Geborgenheit, Sicherheit und Kontrolle. [...]
2. **Achten Sie auf die ersten 90 Minuten Schlaf.**
3. **Lassen Sie Licht in Ihr Leben ...** Verbringen Sie täglich 30 Minuten im Freien [...]
4. **Atmen Sie keine verbrauchte Luft.**
5. **Halten Sie den Körper in Bewegung.**
6. **Kein schlechter Treibstoff ...** Nahrung hat einen enormen Einfluss auf unseren Energiehaushalt.

Quelle: Gernand, Sven: *Nie mehr müde*. In: *Welt der Wunder* 12/20.



REM-Schlaf: Von „rapid eye movement“ – Schlafphase, in der sich die Augen schnell bewegen, aber die Muskeln schlaff sind.

110

regenerieren: sich erneuern, sich erholen

115

120

125

130

135

140

145

2 Texte zusammenfassen

TA 2.6 Einem Hörtext Informationen entnehmen

In dieser Aufgabe setzen Sie sich mit dem Thema „Steuern und Abgaben: Was ist das eigentlich?“ auseinander.



Bearbeiten Sie dazu alle Schritte, die Ihnen beim Zuhören helfen können. Beachten Sie dazu die Informationen im Basisteil. Sie können die Vorlage in Ihrem E-Book verwenden.



Hören Sie danach den Podcast in Ihrem E-Book. Hören Sie ihn mehrmals.

Notieren Sie Stichworte zu den folgenden Arbeitsaufträgen.

- Beschreiben Sie, was man unter Steuern und Abgaben versteht.
- Fassen Sie zusammen, was passieren würde, wenn es keine Steuern und Abgaben gäbe.
- Geben Sie wieder, weshalb gerade die Umsatzsteuer so bedeutend ist und warum die meisten Menschen täglich mit dieser Steuer zu tun haben.

Vergleichen Sie Ihre Aufzeichnungen in einer Gruppe.

TA 2.7 Eine Zusammenfassung zu einem Hörtext verfassen



Verwenden Sie Ihre Vorarbeiten aus TA 2.6 und verfassen Sie eine Zusammenfassung zu den Arbeitsaufträgen.

- Schreiben Sie zwischen 220 und 280 Wörter.
- Überarbeiten Sie Ihren Text mit Hilfe der Textlupe.



Kapitel 1: Aus Fehlern lernen



TB 1.1 Proben anwenden

Untersuchen Sie mit Hilfe von Proben die Schreibung der hervorgehobenen Wörter.

Kreuzen Sie an, welche Proben nützlich sind, wenden Sie die Proben an und schreiben Sie die Sätze richtig auf.

	Verschiebeprobe	Cool-Prob	mir/mich-Prob	Silbenprobe	Verlängerungsprobe	Zerlegeprobe	Ableiten
1. Viele junge Leute wollen nicht VOLL ZEIT arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Der Termin ist für Ü/übermorgen geplant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Iris besitzt ein SCHIFFARTS UNTERNEHMEN.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Sie versprach IHREM/N Kind, was sie nicht HALLTEN konnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Der Sack ist mit SÄGE SPEHNEN gefüllt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Hier können Sie Ihren Akku VOLLADEN.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Der Wagen kann ohne EIN STARKES SEIL nicht aus dem Graben gezogen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Hier beginnt die Leseprobe aus Abschnitt B.



2.1 Wortarten – ein Überblick

TB 2.1 Verben, Adjektive und Nomen erkennen

Beweisen Sie mit Hilfe von Proben, dass die hervorgehobenen Wörter Verben, Adjektive bzw. Nomen sind.

In Australien **ist** ein Schüler nach einem **Bad** im Meer mit **heftig** blutenden Wunden ins Krankenhaus **eingeliefert** worden. Dort **stellte** man viele **kleine** Bisswunden an den Beinen des **jungen** Mannes fest.

TB 2.2 Verben, Adjektive und Nomen überprüfen

a) Überprüfen Sie, ob es sich bei den hervorgehobenen Wörtern um Verben handelt.

Eine Meeresbiologin **äußerte** den Verdacht, dass der Schüler von Seeläusen **gebissen worden sein könnte**. **Allerdings** findet man diese **normalerweise** nicht in seichten Gewässern.

b) Überprüfen Sie, ob es sich bei den hervorgehobenen Wörtern um Adjektive handelt.

Ein **anderer** Experte **hielt** es für **extrem unwahrscheinlich**, dass Seeläuse **so starke** Blutungen **verursachen** würden.

c) Überprüfen Sie, ob es sich bei den hervorgehobenen Wörtern um Nomen handelt. (Achtung: Alle Wörter sind hier kleingeschrieben, auch Nomen.)

Schließlich sagte ein **weiterer fachmann**, dass er auf **quallenlarven** als **täter** tippen würde, **er** so etwas **aber** noch **nie** gesehen hätte.

TB 2.3 Verben, Adjektive und Nomen finden

Finden Sie im folgenden Text alle Verben, Adjektive und Nomen. Schreiben Sie sie in drei Spalten auf.

Am Ende stellte sich heraus, dass der Schüler mit den blutigen Beinen von Flohkrebsen gebissen worden war. Dabei handelt es sich um winzig kleine Tierchen, die in allen Weltmeeren vorkommen. Gewöhnlich attackieren sie tote Vögel und tote Fische. Warum sie den 16-Jährigen angegriffen haben, darüber kann man nur Vermutungen anstellen. Wahrscheinlich ist er zu lange still im Wasser gestanden und hat wegen der Kälte die Bisse nicht gespürt.

Abschnitt B: Sprache betrachten und richtig gebrauchen

TB 2.4 Veränderbare Wörter erkennen

- Beweisen Sie, dass die hervorgehobenen Wörter veränderbar sind.
- Schreiben Sie dazu neue Wortgruppen oder kurze Sätze auf.

Beispiel: *die einsame Insel – auf einer einsamen Insel*

- Wir **fahren** los.
- eine **zerrissene** Serviette
- Du vertraust **mir**.
- der** Schrei einer Eule
- Der **Hund** ist verschwunden.
- mit **meiner** Freundin
- Das kann doch **jeder!**
- Wir sind endlich **angekommen**.
- mit **einiger** Verspätung
- Die **Entschuldigung war ehrlich**.

TB 2.5 Veränderbare von nicht veränderbaren Wörtern unterscheiden

- Überprüfen Sie, welche Wörter des folgenden Satzes veränderbar sind. Schreiben Sie mögliche Veränderungen bei veränderbaren Wörtern auf, z. B.: *viele – vielen*.
(Hinweis: Bei Nomen ist die Veränderung des Kasus oft versteckt, man sieht sie aber am Artikel.)
- Schreiben Sie danach die veränderbaren und die nicht veränderbaren Wörter in zwei Spalten auf.

Viele Jugendliche von heute beschäftigen sich sehr intensiv mit dem Thema Ernährung, wobei sie sich zunehmend für Biolebensmittel und vegane Kost interessieren.

2.2 Rund um das Verb

TB 2.6 Finite Verben, Infinitive und Partizipien II erkennen

Ordnen Sie hervorgehobene Verbformen zu: finite Verben, Infinitive, Partizipien II. Schreiben Sie die Wörter in drei Spalten in Ihre Mappe.

An der Oberfläche der Meere **treiben** insgesamt 670 000 Tonnen Plastikmüll in Form von Nanopartikeln. Das **sind** Plastikteilchen unter einem Durchmesser von fünf Millimetern. Dabei **kommt** Plastikmüll in den Meeren in allen Formen und Größen vor, vom Autoreifen über Müllsäcke bis zu den Nanopartikeln. Von der Strömung oder dem Wind **wird** er **transportiert**, Sonne, Wellen und Meereslebewesen **können** ihn **zersetzen**.

In allen drei großen Weltmeeren **gibt** es riesige Plastikmüllstrudel, die sich aufgrund der Strömung **gebildet haben**. Der größte **ist** der Great Pacific Garbage Patch, der sich ungefähr auf halber Strecke zwischen Hawaii und Kalifornien **befindet**. Seine Ausdehnung **dürfte** ungefähr zwanzigmal die Größe Österreichs **ausmachen**.

TB 2.7 Den Infinitiv ableiten

Finden Sie die finiten Verben und geben Sie ihren Infinitiv an.

- Eine Studie fand heraus, dass ein Großteil des Plastikmülls im Meer auf den Boden sinkt.
- Das stellt ein großes Problem dar,
- denn dort wird er nicht zersetzt.
- Forscher holten aus 4 000 Metern Tiefe eine 20 Jahre alte Topfenverpackung.
- Sie sah wie neu aus.
- Tatsächlich kann man Plastikmüll überall auf der Erde finden.
- Sogar auf dem Himalaja und in der Antarktis kommt er vor.

finden



2 Grammatik

TB 2.8 Partizipien II bilden

- In TB 2.7 findet man genau ein Partizip II. Wie lautet es?
- Bilden Sie von allen Verben in TB 2.7 das Partizip II.

TB 2.9 Verbarten erkennen

Finden Sie im folgenden Text alle Voll-, Modal- und Hilfsverben. Beachten Sie: Die Verben können eine finite Form haben oder im Infinitiv oder als Partizip II verwendet sein.

Carter McInnis ist Comedian. Es gab eine längere Zeit, in der er nicht auftreten konnte. Umso größer war seine Freude, als er wieder auf der Bühne stehen sollte. Kurz vor Beginn der Show wollte er von seinem Techniker wissen, wie viele Leute im Publikum saßen. „Du hast genau einen Zuseher“, konnte ihm dieser berichten. McInnis war sich sicher, dass er verpflichtet war, auch für diesen einen Mann zu spielen. In den nächsten 50 Minuten witzelte er und improvisierte, sodass ein komplett neues Programm entstand – zugeschnitten auf diesen Zuseher namens Robin. Dieser kam nach der Show zu McInnis, machte mit ihm ein Selfie und gratulierte ihm zu der großartigen Show. Er dürfte eine Journalistin gekannt und dieser davon erzählt haben, denn kurz darauf sollte diese einen Artikel über Robin und McInnis verfassen, der bald auf Twitter erschien und vielfach gelikt wurde. Bei seinem zweiten Auftritt durfte sich McInnis über einen ausverkauften Saal freuen.

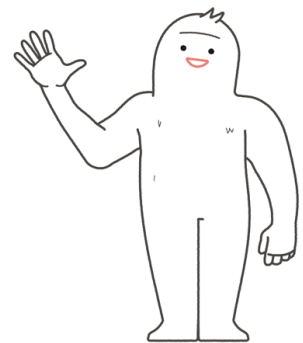
TB 2.10 Mit Modalverben die Aussage verändern

Überprüfen Sie, welche Sichtweise durch das Modalverb ausgedrückt wird. Kreuzen Sie an.

Beispiel: *Der Mann muss einen Unfall gehabt haben.*

Erlaubnis Fähigkeit Annahme Notwendigkeit

- Die Fahrt kann länger als erwartet dauern.
 Vermutung Fähigkeit Möglichkeit Notwendigkeit
- Sie versteht vier Sprachen, und Spanisch kann sie fließend sprechen.
 Vermutung Fähigkeit Möglichkeit Notwendigkeit
- Kann ich meinen Scooter hier abstellen?
 Vermutung Fähigkeit Möglichkeit Erlaubnis
- Alma will Schauspielerin werden.
 Vermutung Absicht Notwendigkeit Erlaubnis
- Das Gefäß muss auf einem festen Untergrund stehen.
 Vermutung Fähigkeit Möglichkeit Notwendigkeit
- Das gesamte Team soll um 14:00 Uhr bei der Teamleitung sein.
 Vermutung Fähigkeit Möglichkeit Notwendigkeit



TB 2.11 Mit Modalverben die Aussage verändern

- Verändern Sie die Aussagen der folgenden Sätze mit Hilfe der angegebenen Modalverben.
- Besprechen Sie, wie sich die Aussage mit den Modalverben verändert.

Beispiel: Der Mann hat das Geld verloren. (müssen, wollen)

→ *Der Mann muss das Geld verloren haben. (Die Sprecherin/Der Sprecher nimmt das an.)*

→ *Der Mann will sein Geld verloren haben. (Er behauptet es; es wird aber bezweifelt.)*

- Der Wärter hat die Tür nicht verriegelt. (können, sollen)
- Auf dem Meeresgrund befinden sich wertvolle Rohstoffe. (müssen, mögen)
- Du tötetest nicht! (sollen, dürfen)

Abschnitt B: Sprache betrachten und richtig gebrauchen

4. Der Dieb hat sich im Supermarkt eingeschlichen. (können, sollen)
5. Die Anwesenden haben nichts bemerkt. (wollen, sollen, können, mögen, dürfen, müssen)

TB 2.12 Präteritumformen bilden

Erzählen Sie die folgenden Witze im Präteritum. Schlagen Sie in Ihrem E-Book nach, wenn Sie bei Präteritumformen unsicher sind.



1. Zwei Jäger gehen auf die Jagd. Plötzlich beginnt einer von ihnen zu röcheln und bricht zusammen. Dem anderen scheint, dass der Zusammengebrochene nicht mehr atmet. Panisch zückt er sein Handy und ruft den Notruf an. „Bleiben Sie ruhig und gehen Sie sicher, dass er wirklich tot ist.“ Nach einer kurzen Stille hört der Mann vom Notruf einen Schuss, kurz darauf fragt ihn der Jäger: „Okay, erledigt. Und was jetzt?“
2. Ein Lehrer, ein Physiker und ein Mathematiker übernachten auf einer Almhütte. Irgendwann in der Nacht bricht ein Feuer aus und die Hütte brennt lichterloh. Der Lehrer wacht auf, sieht, dass die Hütte in Brand steht, und rettet sich ins Freie. Er überlebt. Der Physiker wacht auf, betrachtet fasziniert, wie Energie in Form von Wärme abgegeben wird, und stirbt auf der Suche nach dem Thermometer in den Flammen. Der Mathematiker wacht auf, erschrickt zuerst, sieht dann den Feuerlöscher neben sich und schläft weiter, denn er weiß, dass eine Lösung des Problems existiert.

TB 2.13 Das Futur I erkennen

Kennzeichnen Sie in den Sätzen des folgenden Texts das Futur I. Achtung: Einige Sätze enthalten ein anderes Tempus.

Marc wird Krankenpfleger. Das steht für ihn fest. Wenn er die Fachschule abgeschlossen hat, wird er sich an einer Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege bewerben. Er ist sich sicher, dass er die Aufnahme schaffen wird. Während der dreijährigen Ausbildung wird er alle Maßnahmen kennen lernen, die in der Tätigkeit einer Krankenschwester oder eines Krankenpflegers wichtig sind. Marc hat sich schon länger für einen Beruf, der etwas mit Medizin und Gesundheit zu tun hat, interessiert. Er weiß auch, dass er gute Berufsaussichten haben wird, wenn er diesen Weg einschlägt. Denn auch in Zukunft werden Menschen mit einer Pflegeausbildung gesuchte Personen sein.

TB 2.14 Das Tempusystem des Präsens

Ergänzen Sie die Sätze mit den richtigen Tempora. Da es sich immer um das Tempusystem des Präsens handelt, können Sie nur das Präsens, das Perfekt oder „werden“/Modalverb + Infinitiv verwenden.

1. Wir sind sehr überrascht, dass die anderen noch immer nicht [] (ankommen).
2. Wenn Sie sich rechtzeitig melden, [] wir Ihre Wünsche vermutlich [] (erfüllen).
3. Wir [] (Protest einlegen), weil wir nicht akzeptieren, dass man nicht alle gleich [] (behandeln; 2 Möglichkeiten).
4. Vor der nächsten Besprechung müssen wir noch festlegen, welche der Themen, die noch offen [] (sein), auf der Tagesordnung [] (stehen).



TB 2.15 Das Tempusystem des Präteritums

Ergänzen Sie die Sätze mit den richtigen Tempora. Da es sich immer um das Tempusystem des Präteritums handelt, können Sie nur das Präteritum, das Plusquamperfekt oder „würde“/„sollte“ + Infinitiv verwenden.

1. In der Bar lernte sie einen Mann kennen, dessen Fahndungsfoto sie drei Tage später auf einer Website (sehen).
2. Er hatte so viel Geld verzockt, dass ihm nicht anderes (übrig bleiben), als das Spielen einzustellen.
3. Niemand (ihm glauben), dass es (alles versuchen), wenn er jetzt keinen Erfolg vorweisen konnte.
4. Jahrelang (joggen gehen), ohne zu merken, dass er eine defekte Lunge hatte.

TB 2.16 Tempussysteme richtig verwenden

Setzen Sie das richtige Tempus ein. Achten Sie auf die Tempussysteme.

1. Ich (sein) überrascht, dass er noch nicht geliefert hatte, obwohl wir es (vereinbaren).
2. Die Zahlung wird erfolgen, nachdem sie (liefern).
3. Die Sonne (den Zenit erreichen), als die Bande in das Haus eindrang, das sie Minuten später (in Brand setzen).
4. Ich werde den Termin für die Zahnbehandlung vereinbaren, sobald ich (wissen), wann die Schularbeiten (stattfinden).
5. Er (feststellen), dass der Koffer, dessen Inhalt er in den nächsten Tagen so dringend (brauchen), am Flughafen (nicht ankommen). (2 Möglichkeiten)

TB 2.17 Konjunktivformen richtig bilden

Bilden Sie zu den angeführten Verben die richtigen Konjunktivformen.

Schreiben Sie als Hilfe zur Bildung des Konjunktivs II das jeweilige Präteritum auf.

Infinitiv	Konjunktiv I	Präteritum	Konjunktiv II
fahren	sie <input type="text"/>	<input type="text"/>	ich <input type="text"/>
geben	er <input type="text"/>	<input type="text"/>	ich <input type="text"/>
loben	wir <input type="text"/>	<input type="text"/>	du <input type="text"/>

Abschnitt **B**: Sprache betrachten und richtig gebrauchen

schaffen	er		sie (Pl.)
berichten	wir		ich
führen	sie		wir
beginnen	es		wir
dienen	es		sie
lügen	ich		er
raten	ihr		sie
mögen	er		er
sein	es		ihr
bitten	wir		er
tun	er		es

TB 2.18 Konjunktivformen der Hilfs- und Modalverben bilden

Die Konjunktive der Hilfs- und Modalverben zählen zu den häufigen Konjunktivformen. Bilden Sie sie.

- Konjunktiv I: Er sagte, er (haben) noch nichts erfahren.
 Konjunktiv II: Sie berichtete, dass die Gemeinheiten vor Jahren begonnen (haben).
- Konjunktiv I: Wir dachten, du (sein) schon bereit.
 Konjunktiv II: Sie behaupteten, ihre Nachbarn (sein) weggezogen.
- Konjunktiv I: Der Prüfling wollte wissen, wann er die Aufgabe bekommen (werden).
 Konjunktiv II: Laut einem Experten (werden) die Menschen die Innenstadt immer häufiger meiden.
- Konjunktiv I: Jemand meinte, jeder Dritte (wollen) eine Auszeit nehmen.
 Konjunktiv II: Sie sagte mir, ihre Eltern (wollen) länger auf Reise gehen.
- Konjunktiv I: Er informierte die Bevölkerung, dass die alte Brücke demnächst gesprengt werden (soll).
 Konjunktiv II: Er fragte, ob die Verträge noch geändert werden (sollen).
- Konjunktiv I: Der Beamte sagte, er (kann) mir keine Auskunft geben.
 Konjunktiv II: Er behauptete, alle (können) weiter als fünf Meter springen.
- Konjunktiv I: Später gestand er, die Rechnung (mag) stimmen, aber er akzeptiere sie trotzdem nicht.

2 Grammatik

8. Konjunktiv I: Er prahlte, er [] (dürfen) nichts sagen, die Sache sei streng geheim.
Konjunktiv II: Sie meinte, die Menschen [] (dürfen) auf Besseres hoffen.
9. Konjunktiv I: Er sagte, er habe keine Zeit, er [] (muss) Wichtigeres erledigen.
Konjunktiv II: Wir betonten, dass wir uns beeilen [] (müssen).

TB 2.19 Konjunktive in der Redewiedergabe überprüfen

1. Stellen Sie fest, welche Konjunktivformen in der folgenden Redewiedergabe verwendet werden.
2. Überprüfen Sie, ob diese Verwendung mit der Information in der #können-Box (Basisteil, S. 203) übereinstimmt.

Original:	Wiedergabe:
Am besten überprüft man vor dem Bestellen in einem Onlineshop, ob der Shop einen Sitz innerhalb der EU hat und ob die Waren von außerhalb der EU kommen. Wenn sie zum Beispiel aus Asien stammen, fallen meist Zölle und weitere Kosten an.	(Jemand schrieb,) am besten überprüfe man vor dem Bestellen in einem Onlineshop, ob der Shop einen Sitz innerhalb der EU habe und ob die Waren von außerhalb der EU kommen. Wenn sie zum Beispiel aus Asien stammen würden, fielen meist Zölle und weitere Kosten an.

TB 2.20 Redewiedergabe mit Konjunktiven überprüfen

- a) Kennzeichnen Sie jene Verben, an denen man die Redewiedergabe in der indirekten Rede erkennen kann.
- b) Überprüfen Sie, ob diese Verben mit den Richtlinien im Basisteil (S. 203) übereinstimmen.

Eine Leserbriefschreiberin kritisierte, dass Jugendliche mit politischem Interesse von der älteren Generation nicht ernstgenommen werden. Wenn ein junger Mensch nicht dieselbe Meinung wie ein älterer habe, schätze man ihn als naiv und dumm ein. Das demotiviere viele, denen dann die Lust vergeht, ihre Meinung zu vertreten. Sie setzen sich nicht für etwas ein, um dafür belächelt zu werden. Die ältere Generation würde endlich beginnen müssen, sich die Vorschläge und Idee der Jungen anzuhören.

TB 2.21 Den Konjunktiv in der indirekten Rede verwenden

Setzen Sie die folgenden Aussagen in die indirekte Rede. Verwenden Sie dazu eine passende Konjunktiv-Form. Beginnen Sie so: „Ein Experte berichtete, ...“

1. Wer intensiv Sport betreibt oder körperlich hart arbeitet, fühlt sich danach müde und erschöpft. Nun hat man herausgefunden, dass geistige Tätigkeiten dieselbe Wirkung haben. Obwohl man sich dabei kaum bewegt und der Muskeleinsatz nur gering ist, ermüden Menschen dabei. So zeigt sich, dass Menschen beim Lösen schwieriger Aufgaben schneller ermüden.
2. Seit 2016 dreht sich die Erde immer schneller. Das bedeutet, dass die Länge der Tage abnimmt. Mit Atomuhren misst man das sehr präzise. Allerdings macht der Unterschied nicht einmal zwei Millisekunden aus. Darüber hinaus wird die Erde nicht jeden Tag schneller, sie kann auch wieder etwas langsamer werden. Die Ursache dafür kennt man nicht.

Abschnitt B: Sprache betrachten und richtig gebrauchen

TB 2.22 Fragen und Aufforderungen indirekt wiedergeben

Geben Sie die folgenden Fragen und Aufforderungen indirekt wieder.

1. Was schätzt du an deiner momentanen Situation am meisten?
2. Wer zählt zu den wichtigsten Menschen in deinem Leben?
3. Erinnerst dich dieser Mann auch an Mr. Bean?
4. Legen Sie Wert auf langes Schlafen?
5. Komm bitte niemals zu spät.
6. Streben Sie nach den Sternen.

TB 2.23 Indirekte Redewiedergabe verstehen

Untersuchen Sie den folgenden Ausschnitt aus einem Bericht im Hinblick auf die Verwendung der indirekten Redewiedergabe. Bearbeiten Sie dazu die unter dem Text angeführten Aufgaben.

Text 1

Teenager schwänzen Schwimmunterricht wegen Bodyshaming

Schüler fehlen oft, wenn es ins Hallenbad geht. Ein deutscher Sportlehrer bezeichnet Schulschwimmen für viele Jugendliche als größte Zumutung.

1 Ausflüge ins Hallenbad mit der Klasse erleben Teenager zunehmend als Qual. „Schulschwimmen ist für viele Jugendliche die größte Zumutung, die man ihnen (mental) antun kann“, schrieb Hendrik Haverkamp, Sportlehrer aus Nordrhein-Westfalen kürzlich auf Twitter. Keine Sportart produziere eine vergleichbare Abwesenheitsquote im Sportunterricht. Immer, wenn das Schulschwimmen verpflichtend sei, litten Schülerinnen und Schüler, die mit ihrem Körper nicht im Reinen seien, unter großen psychischen Belastungen. [...]

Morena Diaz, Primarlehrerin und Body-Positivity-Influencerin, kennt das Phänomen. „Früher fehlten Mädchen im Schwimmunterricht oft, weil sie die Periode hatten. Heute ist die Figur der Grund.“ Manche hielten sich für zu dick oder ihren Körper für zu kindlich und hätten Angst, verspottet zu werden.

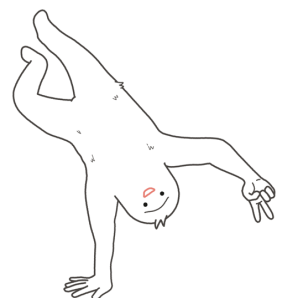
10 Auch Jungs mieden wegen ihres Körpers oft den Sportunterricht im Hallenbad. Durchtrainierte Körper lägen im Trend. „Sie schämen sich in der Badehose vor der Klasse, weil sie glauben, sie hätten zu wenig Muskeln.“ [...]

Manche Schülerinnen stecken negative Reaktionen einfach weg. Sie [] sehr groß für ihr Alter, sagt Alejandra (12). Mittlerweile [] ihr egal, was die anderen über sie [] .

15 „Es gibt immer jemanden, der hübscher oder weniger hübsch ist. Perfekt sieht niemand aus, weil es ein ideales Aussehen gar nicht gibt.“

Quelle: <https://www.heute.at/s/teenager-schwaenzen-schwimmunterricht-wegen-bodyshaming-100199659> (4. April 2022)

1. Finden Sie alle Stellen, an denen fremde Äußerungen mit dem Konjunktiv wiedergegeben werden.
2. Warum wird in Zeile 5 „litten“, nicht „leiden“ verwendet?
3. Was geschähe, wenn in Z. 3 bis 5 nicht „produziere“, „sei“, „litten“ und „seien“ stände, sondern „produziert“, „ist“, „leiden“ und „sind“?
4. In Z. 9 und 10 findet man „hielten“ und „mieden“. Erklären Sie, warum es sich dabei um den Konjunktiv II, nicht aber um das Präteritum handeln muss.
5. Was signalisiert die Verfasserin/der Verfasser mit „Durchtrainierte Körper lägen im Trend“ (statt „Durchtrainierte Körper liegen im Trend“)?
6. Setzen Sie im letzten Absatz passende Konjunktivformen ein.



2 Grammatik

TB 2.24 Das Passiv bilden

Ergänzen Sie die Tabelle.

	Vorgangspassiv	Zustandspassiv
Präsens	Der Spray wird verwendet.	Die Wunde ist verheilt.
Perfekt	Der Spray <input type="text"/> verwendet worden.	Die Wunde <input type="text"/> verheilt gewesen.
Präteritum	Der Spray <input type="text"/> verwendet.	Die Wunde <input type="text"/> verheilt.
Plusquamperfekt	Der Spray <input type="text"/> verwendet <input type="text"/> .	Die Wunde <input type="text"/> verheilt <input type="text"/> .
Futur I	Der Spray <input type="text"/> verwendet <input type="text"/> .	Die Wunde <input type="text"/> verheilt <input type="text"/> .
mit Modalverb (Präsens)	Der Spray muss verwendet <input type="text"/> .	Die Wunde <input type="text"/> verheilt <input type="text"/> .
mit Modalverb (Präteritum)	Der Spray <input type="text"/> verwendet <input type="text"/> .	Die Wunde <input type="text"/> verheilt <input type="text"/> .

TB 2.25 Das Passiv bilden

1. Bilden Sie das Vorgangspassiv (mit „werden“).

Beispiel: *Bei frisch versorgten Wunden Kontakt mit Wasser und Schmutz vermeiden (muss, Präsens)*
 → *Bei frisch versorgten Wunden muss der Kontakt mit Wasser und Schmutz vermieden werden.*

1. Zur Wundpflege keine Seife verwenden (sollen, Präsens)
2. Die Wunde fachgerecht versorgen (Präteritum)
3. Die Wunde innerhalb kurzer Zeit verschließen (Perfekt)
4. Verschmutzte Wunden nicht sofort verschließen (können, Präsens)

2. Bilden Sie das Zustandspassiv (mit „sein“).

Beispiel: *Die Wunde abdecken (Präsens) → Die Wunde ist abgedeckt.*

5. Vor dem Abdecken die Wunde reinigen (müssen, Präsens)
6. Die Blutung stillen (Präteritum)
7. Die Wunde professionell versorgen (Perfekt)
8. Die Wunde nicht verschmutzen (dürfen, Präsens)



LT 1 #lesetechnik

Vor dem Lesen: Überfliegen und Vorwissen aktivieren

- Überfliegen Sie den zu lesenden Text, um zu sehen, worum es geht.
- Machen Sie sich bewusst, was Sie über das Thema bereits wissen. Dazu ist es nötig, kurz innezuhalten und nicht sofort mit dem Lesen zu beginnen.
Es ist auch günstig, sich über das Vorwissen Stichwortnotizen zu machen.

#lesetechnik

Vor dem Lesen: den Text überfliegen und grafische Signale wahrnehmen

Viele Texte arbeiten mit besonderen grafischen Signalen. Beachten Sie beim Überfliegen besonders diese Elemente:

- Titel
- Zwischenüberschriften
- Fett- und Kursivdruck
- Textboxen
- Grafiken
- Gliederungs- und Aufzählungszeichen

#lesetechnik

Während des Lesens: Bedeutungen aus dem Kontext erschließen

Beim Lesen werden Sie vielleicht auf unbekannte Begriffe stoßen. Suchen Sie zunächst in der Umgebung dieser Begriffe, ob Sie die Bedeutung klären können.

#lesetechnik

Während des Lesens: Schlüsselwörter markieren und Zeichen anbringen

Markieren Sie während des Lesens Schlüsselwörter. Bringen Sie am Rand andere Zeichen an, z. B.

- ! für wichtige Stellen
- ? für unklare Stellen

#lesetechnik

Nach dem Lesen: Bekanntes mit Neuem verbinden

Setzen Sie nach dem Lesen das, was Sie erfahren haben, mit dem in Beziehung, was Sie bereits gewusst haben, am besten in Stichworten und grafisch.

Aufgaben zu Text 1

1. In Text 1 geht es um Gründe, warum sich die Sprache verändert. Überfliegen Sie den Text und aktivieren Sie Ihr Vorwissen.
2. Achten Sie beim Überfliegen auf besondere grafische Signale. Was könnte das Hervorgehobene mit dem Thema zu tun haben?
3. Lesen Sie den Text genau. Markieren Sie Schlüsselwörter und kennzeichnen Sie besondere Textstellen.
4. Lesen Sie den Text noch einmal. Erschließen Sie die Bedeutung der zentralen Begriffe aus dem Kontext.
5. Setzen Sie nach dem Lesen das Neue mit dem Bekannten grafisch in Beziehung.

Text 1 Guy Deutscher

Du Jane, ich Goethe (Ausschnitt)

1 [...] Unbeabsichtigte Veränderungen müssen nicht immer schädlich sein. Stellen wir uns zwei öffentliche Gebäude vor, zwischen denen eine dicht bewachsene Wiese liegt. Die einzige Straße, welche die Gebäude miteinander verbindet, macht einen großen Bogen rings um die Wiese, und so kommt es dann, dass Leute, die von einem Gebäude zum anderen gehen müssen, über die

Wiese laufen, um sich den Weg abzukürzen. Der Erste, der dies tut, versucht sich den Weg durch das hohe Gras zu bahnen, und die Leute, die nach ihm kommen, betrachten den Trampelpfad, den der erste gebahnt hat, als den einladendsten Durchgang, weil hier Gras und Farnkraut stellenweise schon niedergetreten sind. Wenn dann mehr und mehr Leute den Weg über die Wiese

nehmen, werden immer mehr Pflanzen niedergetreten, so dass sich schließlich der schmale Pfad in einen hübschen, deutlich erkennbaren Fußweg verwandelt. Entscheidend ist, dass kein bestimmter Mensch diesen Fußweg geschaffen hat und auch kein Einzelner auch nur die Absicht hatte, das zu tun. Der Weg ging nicht aus einem Landschaftsplanungsprojekt hervor, sondern aus den vereinten spontanen Handlungen derjenigen, die eine Abkürzung nahmen und von denen jeder eigennützig handelte, indem er die bequemste und schnellste Strecke wählte.

Zu Veränderungen der Sprache kommt es auf ganz ähnliche Weise durch die Anhäufung unbeabsichtigter Handlungen. Diese Handlungen müssen auf gänzlich eigennützige Motive zurückgehen und nicht auf irgendeinen bewussten Plan, die Sprache umzuwandeln. Was für Motive könnten das aber sein? Das ist eine erheblich kompliziertere Frage [...]. Im Wesentlichen aber lassen sich diese Motive in der Dreiheit *Ökonomie*, *Expressivität* und *Analogie* zusammenfassen.

Mit *Ökonomie* ist die Tendenz gemeint, Mühe zu sparen, und sie steht hinter den Abkürzungen, die Sprecher bei der Aussprache häufig nehmen. [...] Diese Abkürzungen können, wenn sie sich häufen, neue Laute für Wörter hervorbringen, vergleichbar dem neuen Fußweg, der das Feld durchquert. Bei der *Expressivität* geht es um die Versuche von Sprechern, ihren Äußerungen größere Wirkung zu verleihen und deren Bedeutungsskala zu erweitern. Besonders expressiv sind wir oft beim Neinsagen, denn ein schlichtes „nein“ erscheint oft zu schwach, um das Ausmaß

unserer mangelnden Begeisterung zu vermitteln. Um also dafür zu sorgen, dass die richtige Wirkung erzielt wird, plustern wir das „nein“ auf und machen daraus „überhaupt nicht“, „nicht im geringsten“, „keineswegs“, „unter keinen Umständen“, „nie im Leben“ und so fort. [...] Solche Übertreibungen können häufig das Gegenteil dessen erreichen, was beabsichtigt war, denn die Wiederholung emphatischer Phrasen kann einen inflationären Prozess in Gang setzen, der ihre Gültigkeit entwertet.

Das dritte Motiv für Wandel, *Analogie*, steht als Abkürzung für das Verlangen nach Ordnung, für das instinktive Bedürfnis von Sprechern, in der Sprache Regelhaftigkeit zu finden. Am augenfälligsten sind die Auswirkungen von Analogie in den Fehlern kleiner Kinder, so etwa „ich trinkte“, „ich habe getrinkt“ oder gar „er hat geseit“ (für „er ist gewesen“) – Formen, bei denen es sich einfach um Versuche handelt, Ordnung in solche Bereiche der Sprache einzuführen, die nun gerade ganz in Unordnung sind. Viele derartige Fehler werden korrigiert, wenn Kinder älter werden, aber manche Innovationen setzen sich doch fest. Früher gab es beispielsweise eine erheblich größere Zahl von deutschen Verben mit unregelmäßigen Vergangenheitsformen, so etwa „bellen“, „pflegen“, „salzen“ oder „backen“. Nach und nach schlichen sich jedoch in Analogie zu den Verben mit regelmäßiger Vergangenheit „Fehler“ ein, und so wurde „boll“ durch die „unkorrekte“ Form „bellte“ ersetzt, „pflag“ durch „pflagte“, „sielz“ durch „salzte“ und „buk“ durch „backte“. [...]

Quelle: Deutscher, Guy: *Du Jane, ich Goethe. Eine Geschichte der Sprache*. Übers. v. Martin Pfeiffer. München: Beck 2008.

